

Pastor em. Standfuss †.

Albert, Robert, Gustav Standfuss wurde am 1. Oktober 1815 zu Breslau geboren, besuchte hier von September 1825 bis September 1833 das Königl. Friedrichsgymnasium, das er mit dem Abiturientenzeugniss N. 1 verliess, um an der Universität seiner Vaterstadt sich dem Studium der Theologie zu widmen. Nachdem er die beiden theologischen Examina bestanden, erhielt er im Juli 1840 das Zeugniss der Wählbarkeit und wurde im December 1841 als Vicar an die evangelische Kirche nach Schreiberhau berufen und im December 1842 als Pastor daselbst eingeführt. Hier waltete er seines, wegen der grossen Ausdehnung seiner Gemeinde oft schwierigen Amtes bis Ende September 1860, um im Oktober nach Parchwitz übersiedeln, wohin er als Pastor primarius berufen worden war. In diesem Amte verblieb er bis Februar des Jahres 1886, um nach mehr als 44jähriger amtlicher Thätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Zu seinem ferneren Wohnsitz wählte er Deutsch-Lissa unweit Breslau, wo er durch vielfache, harte Schicksalsschläge, wie den Verlust seiner treuen Lebensgefährtin und dreier glücklich verheiratheter Töchter schwer betroffen und durch von Jahr zu Jahr zunehmender körperlicher Leiden gepeinigt, am 6 Oktober 1897 das ersehnte Ende seiner Leiden fand.

Schon bald nach Beendigung seiner Universitätsstudien wandte sich Standfuss der Lepidopterologie zu und trat in engen persönlichen Verkehr mit den zu jener Zeit in Breslau derselben wissenschaftlichen Beschäftigung huldigenden, nur wenige Jahre jüngeren Sammler, von Prittwitz, August Neustädt und mir.

Später schloss er sich auch dem von Döring in Brieg gestifteten lepidopterologischen Tauschverein an und lieferte werthvolle Beiträge für dessen Veröffentlichungen. Während seines fast 18jährigen Aufenthaltes in Schreiberhau benutzte er jede Gelegenheit, um die Lepidopteren-Fauna des Riesen- und Isergebirges kennen zu lernen. Im Jahre 1848 trat er dem Verein für schlesische Insektenkunde bei, dem er bis zu seinem Lebensende angehörte, zuletzt als Ehrenmitglied. Mit Zeller, damals Oberlehrer in Glogau, bekannt geworden, wurde er auf Vorschlag desselben Mitglied des Stettiner Vereins und veröffentlichte nun seine Beobachtungen und Entdeckungen sowohl in der Stettiner wie in der Breslauer entomologischen Zeitschrift.

Auch mit auswärtigen Forschern in Verkehr getreten, lieferte er Freyer und Herrich-Schäffer Beiträge zu deren Bilderwerken. — Im Sommer war das Schreiberhauer Pastorhaus eine vielbesuchte Station der Lepidopterologen, und die freudig dargebotene Gastfreundschaft des Wirthes und seiner lebenswürdigen Gattin fanden durch wiederholte Besuche der Fachgenossen die lebhafteste Anerkennung. Nach der Uebersiedelung nach Parchwitz richtete sich das Bestreben von Standfuss naturgemäss auch auf die Erforschung der Lepidopteren-Fauna dieser von der Natur weniger bevorzugten Gegend, doch zeigte sich hier schon eine Abnahme der Thätigkeit, hervorgerufen durch körperliche Leiden, und gern überliess Standfuss der ebenso emsigen wie glücklichen Thätigkeit seines ältesten Sohnes Max (gegenwärtig Docent und Custos am Polytechnikum in Zürich) die Vervollständigung seiner Sammlung. Zuletzt hörte bei zunehmender Augenschwäche jede entomologische Selbstthätigkeit auf, aber selbst bis zu seinen letzten Tagen in Lissa bewahrte er sich sein altes Interesse für die Wissenschaft und hatte seine innigste Freude über die glücklichen Ergebnisse der Forschungen seines Sohnes.

Wocke.

